



INTERNATIONAL UNION
OF RAILWAYS

PRESSEMITTEILUNG Nr. 10 / 2010

Europas Flugverkehr am Boden: Die Bahnen reagieren mit zusätzlichen Angeboten und erweiterten Kapazitäten, um gestrandeten Passagieren weiterzuhelfen

(Paris, am 20.04.2010). Die Sperrung des Luftraums über 30 europäischen Ländern nach einem Vulkanausbruch in Island verursacht extreme Schwierigkeiten im internationalen Reiseverkehr, insbesondere in den Flughäfen des Kontinents, wo tausende Passagiere gestrandet sind.

Angesichts dieser außergewöhnlichen Umstände setzen die europäischen Bahnunternehmen alle Hebel in Bewegung, um ihre Kapazitäten zu erhöhen und zur Weiterbeförderung der in den Flughäfen gestrandeten Passagiere beizutragen, welche weder ihre nationalen noch internationalen Bestimmungsorte erreichen können. Die Bahn ist unter diesen Umständen eine besonders effiziente Alternative zu nationalen Flügen sowie zu innereuropäischen Flugreisen über mehrere hundert Kilometer.

Die Deutsche Bahn hat u.a. in den letzten Tagen zahlreiche zusätzliche Zugverbindungen eingerichtet und alle verfügbaren Mittel (Rollmaterial bzw. Personal) eingesetzt, um dem starken Andrang gerecht zu werden. Auf einigen Strecken, wie Hamburg-Puttgarden, wurden zusätzliche Busverbindungen eingerichtet. In den deutschen Zügen wurde, im Vergleich zum normalen Reiseverkehrsaufkommen in diesem Zeitraum, eine 30%-ige Erhöhung verzeichnet. Besonders stark ist der Andrang auf den internationalen Verbindungen in Richtung Westen (z.B. Paris und London). Auch in Dänemark (DSB), zwischen Kopenhagen und Berlin bzw. Hamburg, in Norwegen (NSB) und in den Niederlanden (NS) wurde das Bahnverkehrsangebot verstärkt.

In Spanien, wo die Flughäfen bereits wieder offen sind, bemühte sich die RENFE um zusätzliche Platzkapazitäten in den Zügen nach Irun/Hendaye und generell in den Verbindungen von Madrid bzw. Barcelona nach Paris. Am Sonntag haben 9 000 zusätzliche Fahrgäste diese erweiterten Kapazitäten in den spanischen Zügen genutzt. In Italien setzten die FS/Trenitalia zahlreiche zusätzliche Züge ein, größtenteils in Zusammenarbeit mit den anderen Bahnen, um die Anzahl der internationalen Verbindungen zu erhöhen. Ferner wurden Sonderzüge von Mailand nach Paris und von Rom nach Paris angeboten, um die in den italienischen Flughäfen gestrandeten Passagiere zu befördern. Zwei Sondergarnituren des Hochgeschwindigkeitszuges « Frecciarossa » von Trenitalia verkehrten zwischen Mailand und Rom.

Auch bei Eurostar verkehrten sonntags zehn zusätzliche Garnituren zwischen Großbritannien und dem Kontinent (entspricht 33 zusätzlichen Zugverbindungen in den letzten Tagen), wodurch Eurostar seit dem Wochenende insgesamt 165 000 Reisende befördern konnte, d.h. 50 000 Reisende mehr als im normalen Vergleichszeitraum. Allein für den 19. April kündigte die SNCF 5 000 zusätzliche Plätze zwischen Paris und London an.

Ferner wurden in den internationalen TGV- und ICE-Zügen zwischen Frankreich und Deutschland 1 000 zusätzliche Plätze angeboten und bei Lyria 2 000 Plätze mehr zwischen Frankreich und der Schweiz. Auch das Angebot zwischen der Schweiz und Deutschland wurde verstärkt.

Die Russischen Bahnen stellten zusätzliche Wagen auf den internationalen Strecken von Moskau nach Helsinki, Warschau, Prag und Wien sowie von St. Petersburg nach Helsinki bereit. Insgesamt wurden 45 zusätzliche Reisezugwagen im durchgehenden Betrieb eingesetzt. Vom 16. bis 18. April beförderten die Züge der RZD 10.000 Fahrgäste von Russland nach Europa und zurück. In Moskau und St. Petersburg wurden ferner Notbetriebsstellen eingerichtet, um die Lage und etwaige Veränderungen zu überwachen.

Andere Bahnunternehmen in Italien, Schweiz, Ungarn bzw. Rumänien haben ihre Nachtzugkapazitäten erhöht.

Diese Beispiele zeigen, wie schnell und effizient die Bahnen auf außergewöhnliche Umstände reagieren und ihr Betriebssystem mit der nötigen Flexibilität anpassen, um sich im Rahmen der internationalen Kooperation solidarisch für den besten Dienst am Kunden einzusetzen.

KONTAKT:

Liesbeth de Jong
UIC Media Relations
Tel.: + 33 1 44 49 20 53,
Email: dejong@uic.org

Delphine Margot
UIC Communications Advisors
Tel. + 33 1 44 49 20 53
Email: margot@uic.org